

Erbenheimer Zeitung

Amtliches Organ der Gemeinde Erbenheim.

Redaktion, Druck und Verlag von Carl Jass in Erbenheim, Frankfurterstraße Nr. 12a. — Inseraten-Annahmestelle bei Wilh. Stäger, Sadgasse 2.

Anzeigen
Kosten die Zeile
Beitrag oder deren
Raum 10 Pfennig.
Reklamen die Zeile
20 Pfennig.
Tel. 3589.

Nr. 63

Samstag, den 30. Mai 1914

7. Jahrgang.

1. Blatt.

Amtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 2. Juni, mittags 2 Uhr, wird die **Gras- und Alesnutzung** aus hiesigen Feldwegen und Gemeindegrundstücken auf hiesigem Rathaus versteigert. Erbenheim, den 27. Mai 1914.

Der Bürgermeister:
Merten.

Maul- und Klauenseuche.

In der Gemeinde Hintheln, Kreis Mainz, ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen. Die Gemeinde Hintheln ist zum Sperrbezirk, das angrenzende Gebiet der Ortschaften Wudenheim, Draß, Wonsenheim und Weibesheim zum Beobachtungsbezirk erklärt worden. Nachdem die gefährliche Seuche erst kürzlich in dem Kreise Bingen eingeschleppt worden ist, hat sie jetzt auch in einem unmittelbar benachbarten Kreise Einzug gehalten.

Für die Landwirte des Landkreises Wiesbaden erwächst die ernste Mahnung, alle aus früheren Seuchenjahren bekannten Maßnahmen anzuwenden, die einer Einschleppung der Seuche vorzubeugen geeignet erscheinen. Bei Viehankäufen wird die größte Vorsicht walten müssen; der Zutritt zu den Ställen oder Weiden wird nur den mit der regelmäßigen Wartung des Viehs betrauten Personen zu gestatten sein. Etwaige verdächtige Erscheinungen sind sofort auf schnellstem Wege — durch Tracht oder Fernsprecher — mit dem Kreisarzt, der Ortspolizeibehörde oder dem zuständigen Gendarmen — anzuzeigen.

Wiesbaden, den 23. Mai 1914.

Der Kgl. Landrat: von Heimburg.

Wird hiermit veröffentlicht.

Erbenheim, 28. Mai 1914.

Der Bürgermeister:
Merten.

Bekanntmachung.

Die regelmäßigen **Impfungen** der Kinder im Jahre 1914 finden am

Mittwoch, den 3. Juni l. Js.,

von nachmittags 1 Uhr ab

in einem Lehrsaal der alten Schule statt.

Zu erscheinen haben:

- als Erstimpfungen: die in 1913 geborenen Kinder und die Kinder aus früheren Jahren, welche entweder noch gar nicht oder nicht mit Erfolg geimpft waren,
- als Wiederimpfungen: die 1902 geborenen Schulkinder und die 1901 und 1900 geborenen Kinder, welche noch gar nicht, oder nicht mit Erfolg geimpft worden sind.

Die sämtlichen im obigen Termine Geimpften sind sodann in dem bezeichneten Lehrsaal am

Mittwoch, den 10. Juni l. Js.,

von nachmittags 1 Uhr ab

zur Nachschau vorzustellen. Die Eltern, Pflögeeltern und Vormünder werden aufgefordert, mit den impfpflichtigen Kindern in den bezeichneten Terminen pünktlich zu erscheinen, die Kinder in reinen Kleidern und mit reinem Körper.

Eltern, Pflögeeltern und Vormünder, welche dieser Aufforderung nicht nachkommen, und auch nicht durch Vorlage eines Impfscheines oder ärztlichen Attestes den Nachweis zu führen vermögen, daß die Impfung durch einen anderen Arzt als den hiesigen Impfarzt vollzogen worden ist, resp. daß ein geistlicher Verweigerungsgrund vorliegt, werden behufs Verurteilung der Kgl. Anwaltschaft zur Anzeige gebracht.

Erbenheim, den 27. Mai 1914.

Der Bürgermeister:
Merten.

lokales und aus der Nähe.

Erbenheim, 30. Mai 1914.

Pfingsten.

Komm, heiliger Geist, erfüll die Herzen deiner Gläubigen! singt die christliche Gemeinde. Heiliger Geist im Gegensatz zum unheiligen unseres alten Menschen, Geist aus einer anderen, unvergänglichen Welt im Gegensatz zum Geist unserer vergänglichen, sollen wir am Pfingstfest für uns erbitten. Haben wir das denn nötig? Wissen haben wir genug, Können haben wir uns auch genug angeeignet, wöllich gesprochen können wir Menschen von heute stolz sein auf das, was wir erreicht haben. Alle unsere Kräfte haben sich in ungeahnter Weise entfaltet. Und doch! Glücklicher sind wir nicht geworden. Die Fortschritte der Kultur haben unsere Bedürfnisse gesteigert, haben den Sinn für das Materielle erschreckend anwachsen lassen und den Sinn für das wahrhaft Hohe und Edle ausgesprochen vermindert. Und besser sind wir auch nicht geworden. Wer das Volkleben beobachtet, wer Sinn hat für die feineren inneren Zusammenhänge unseres Lebens, der wird die Durchsetzung mit unheiligen und unreinen Beweggründen

und Zielen überall finden; überall bei fortschreitender Bildung und Kultur immer deutlicher werdende Spuren eines nicht von Gott stammenden Geistes. Was kann man dagegen tun? Da kann nur ein völlig neuer Geist, da kann nur Gottes heiliger Geist helfen, der die Herzen umwandelt und von Grund auf erneuert, der uns neue Wege und neue Ziele zeigt. Diesen Gottesgeist wollen wir uns für Pfingsten aufs neue erbitten. Er kommt aber heute nicht mehr im gewaltigen Brausen, mit sichtbaren äußeren Zeichen, er strömt heute langsam in die Herzen und ergreift nur soviel von unserem Geist und Sinn, wie wir ihm willig freigeben, wie wir ihm mit Bewußtsein frei machen. Darum ist Pfingsten nicht ein Fest stiller Beschaulichkeit, obwohl uns Menschen von heute etwas mehr davon nicht schaden kann, sondern ein Fest tatkräftiger Entschiedenheit, bewußter Willensbewegung. Können wir uns dazu entschließen, Gottes heiligen Willen wieder als maßgebend für alle Beziehungen unseres Lebens anzuerkennen, seinen Willen zum obersten Gesetz unseres Handelns zu machen, dann dürfen wir mit ganzem Herzen um Geist von oben, Geist von Gott, um heiligen Pfingstgeist bitten und reichen Pfingstfest erwarten.

* Unsere Landwirtschaftskammer veranstaltet in den Tagen vom 4. bis 6. Juni eine Anzahl von Fohlenschau, so am Freitag, den 5. Juni, nachmittags 4 $\frac{1}{2}$ Uhr, auf dem Hofe der Beschälstation in Erbenheim und an demselben Tage 2 $\frac{1}{2}$ Uhr in Idstein auf dem Platz vor dem Bahnhof. Es werden dabei verausgabt 30 Zuchtprämien von je 200 M. eine Anzahl von Prämien in Höhe von 30—50 M.

Generalprobe. Der hiesige Männergesangsverein beteiligt sich, wie bekannt, am 2. Pfingstfeiertag an dem Gesangswettbewerb in Unterliederbach. Der Verein wird in der 1. Stadtklasse singen. Die Generalprobe hierzu findet morgen Sonntag (1. Pfingstfeiertag), nachmittags 4 Uhr im Saalbau „zum Löwen“ statt. Hierzu sind alle Sangesfreunde eingeladen. Wir wünschen dem Verein und seinem verdienten Dirigenten, Herrn Edm. Steinbrück, viel Glück und hoffen, daß er preisgekrönt aus dem Wettkampfe zurückkehrt und für die große Mühe und Arbeit bei den vielen Proben belohnt wird.

Die Tür ins Freie. Die Zahl der Ehescheidungen nimmt in Preußen von Jahr zu Jahr zu. Vom Jahre 1909 mit 9070 sind die Ehescheidungen 1912 auf 10,797 gestiegen. Allein von 1911 auf 1912 belief sich die Steigerung auf mehr als 1000. Schuldig waren die Männer mit 63 Prozent. Die Scheidungen wurden ausgesprochen wegen Ehebruch (47 $\frac{1}{2}$ Prozent), böswillige Verlassung 9,0 Prozent, Geisteskrankheit 2 Prozent.

Die beste Lösung. Die „Heidelb. Ztg.“ meldet folgende „schauerliche“ Begebenheit: Einem erst den Kinderschuhen entwachsenen Paar reiste vorgestern der Gedanke, sich durch Erschießen das Leben zu nehmen. Raum gedacht, gingen sie auch schon darn, ihren Plan zur Ausführung zu bringen. Der Königstuhl sollte der Schauplatz der blutigen Tat werden. Oben wurde das Mordinstrument einer Besichtigung unterzogen und geladen. Aber o weh, in den zitternden Händen des Bräutigams verlagte die Waffe. Er übergab sie darauf seiner Braut, damit sie die schaurige Tat vollführe. Sie aber warf das Schießesien fort, verabschiedete dem Bräutigam eine ordentliche Tracht Prügel und jagte ihn nach Hause, wo sie dann wieder Versöhnung feierten.

Truppenschau. Die diesjährige Truppenschau vor dem Kaiser auf dem großen Sand bei Mainz findet am Freitag, den 21. August, statt. Die Truppenschau wird von bis jetzt nicht dagewesener Ausdehnung sein, indem sämtliche Stäbe und Truppenteile des 18. Armeekorps daran teilnehmen, außerdem noch vom 11. Armeekorps das zu Mainz garnisonierende 2. Bataillon Thüring. Fuß-Art.-Reg. Nr. 18. Die näheren Dispositionen werden erst später bekannt gegeben.

Der Schießplatz bei Rambach wird am 2. Juni nicht benutzt.

Aus den Vereinen. Der Radfahr-Club 1894 unternimmt am 2. Pfingstfeiertag einen Ausflug nach Neudorf über Chausseehaus, Schlängenbad, Georgenborn. Abfahrt 12.29 Uhr mit der Staatsbahn. — Der Sport-Verein wird heute Nacht einen Marsch auf den großen Feldberg ausführen. Die Abfahrt erfolgt um 8.35 Uhr mit der Staatsbahn bis Niedernhausen.

Die Versteigerung der Gras- und Alesnutzung aus den hiesigen Feldwegen und Gemeindegrundstücken findet nicht am Mittwoch, sondern schon

am Dienstag, den 2. Juni, nachmittags 2 Uhr beginnend statt.

Theater-Nachrichten.

Königliches Theater Wiesbaden.

Samstag, 30.: Ab. A. „Polenblut“. Anfang 7 Uhr.
Sonntag, 31.: Ab. C. „Lohengrin“. Anfang 6 $\frac{1}{2}$ Uhr.
Montag, 1.: Bei aufgehob. Abon. „Polenblut“. Anf. 7 Uhr.
Dienstag, 2.: Ab. D. „Oberon“. Anf. 7 Uhr.
Mittwoch, 3.: Ab. B. Kleine Preise. „Robert und Bertram“. Anfang 7 Uhr.
Donnerstag, 4.: Ab. A. „Der Troubadour“. Anfang 7 Uhr.
Freitag, 5.: Ab. C. Zum ersten Male: „Die Gule“. Anfang 7 Uhr.
Samstag, 6.: Bei aufgeh. Ab. „Polenblut“ Anfang 7 Uhr.

Residenz-Theater Wiesbaden.

Sonntag, 31.: Neu einstudiert! „Der Weichensesser“.
Montag, 1.: „Als ich noch im Flügelkleide“.
Dienstag, 2.: „Der Weichensesser“.
Mittwoch, 3.: „Als ich noch im Flügelkleide“.
Donnerstag, 4.: 6. (letzter) Kammerpielabend. „Die Frösche“.
Freitag, 5.: „Als ich noch im Flügelkleide“.
Samstag, 6.: Uraufführung! „Die große Vergangenheit“.
Kur-Theater Wiesbaden.
Samstag, 30.: „Der Frauenesser“.

Wiesbaden, 29. Mai. In einem Zustand augenblicklicher Geistesstörung hat die eben von einer längeren Reise zurückgekehrte Frau eines in der Coulisstraße wohnenden Arztes ihr eigenes vier Jahre altes Kind aus dem Fenster auf die Straße geworfen. Das Kind wurde ins Paulinenstift verbracht, wo es auf den Tod darniederliegt. Die Mutter wurde vorläufig in ein Sanatorium überführt.

Mainz, 29. Mai. Im hiesigen Güterbahnhofe stießen gestern Abend eine Maschine und ein beladener Kohlenwagen, welcher in großer Schnelligkeit vom sogenannten Abbruch kam, mit voller Wucht zusammen, wodurch die Gleislinie gesperrt wurde und ein größerer Materialschaden an dem Wagen entstand. Das Bedienungspersonal ist unverletzt geblieben.

Hechtsheim, 29. Mai. In einem Strohschuppen der Dampfziegelei von Ludwig Marx brach gestern Nacht Feuer aus. Der Schuppen brannte nieder, auch verbrannten verschiedene Geräte. Die hiesige und die Mainzer Feuerwehr und das Militär lokalisierten den Brand. Der Schaden beträgt etwa 6000 M. Als Ursache nimmt man an, daß Obdachlose, die in dem Schuppen übernachtet hatten, beim Rauchen unvorsichtig waren.

Frankfurt, 29. Mai. In der Friedberger Anlage „vergnügte“ sich ein zwölfjähriger Schüler mit einem geladenen Revolver. Die Waffe ging gerade los, als ein 12jähriges Mädchen vorüberging. Das Geschloß drang in das Auge, sodaß das Mädchen sofort in die Augenklinik überführt werden mußte. Dort wurde auf operativem Wege das vollkommen zerstörte Auge herausgenommen. Wer haftet für diese unglückliche Fahrlässigkeit?

Herborn, 29. Mai. Im nahen Silberg gerieten die Kleider eines mit Streichhölzern spielenden Kindes in Brand. Ehe Hilfe herbeieilen konnte, war die Kleine bereits verbrannt.

Beuern b. Gießen, 29. Mai. Das 2jährige Kind des Arbeiters Isengarth geriet beim Spielen in die Dunggube. Da man das Verschwinden des Kleinen nicht sofort merkte, ertrank es, ehe Hilfe kam.

Das beste Waschmittel

Dr. Thompson's
Seifenpulver

Garantiert frei
von schädlichen
Bestandteilen

1 Pfund-Paket 15 Pf.



Amerikanische Kriegskosten.

Man kommt nach einer eingehenden Berechnung zu dem Schlusse, daß ein zwei Jahre währender Krieg in Mexiko den Vereinigten Staaten 2400 Millionen Dollars Kosten würde. Es würden vier Armeen ins Feld gestellt werden müssen, zusammen zwischen 350 000 und 400 000 Mann umfassend. Die Pazifizierung könnte nicht in weniger Zeit und mit weniger Mannschaften geschehen. Schon jetzt sind die Unkosten ganz gewaltige, besonders deswegen, weil die Regierung eine Reihe von Transportschiffen von Privaten übernommen hat, die Rekrutierung mit großem Eifer betreibt und große Mengen Kriegsbedarf herstellen läßt. Sollte die Konferenz in Niagara Falls einen einigermaßen dem Nationalstolz des Amerikaners Rechnung tragenden Ausweg aus dem mexikanischen Wirrwahl finden, so wird das ganze Volk aufatmen. „Denn für diesen Krieg, den man allerdings schon als begonnen ansehen kann, macht sich nur wenig wirklicher Enthusiasmus bemerkbar.“ Man hat versucht, die Bevölkerung zum Herausgehen der Fahnen zu veranlassen, aber nur wenige sind erschienen, und diese verschwinden auch jetzt wieder.

Rundschau.

Deutschland.

Postabgänge nach Ostasien. Infolge Aenderung des Fahrplanes der Transsibirischen Eisenbahn sind auch Veränderungen in den Postabgängen nach den deutschen Schutzgebieten in Kiautschau und den deutschen Postanstalten in China eingetreten. Während bisher Briefposten nach diesen Gebieten jeden Montag, Donnerstag und Samstag mit dem um 7,35 Uhr abends vom Schlesischen Bahnhof in Berlin nach Alexandrowo abgehenden D-Zug befördert wurden, werden sie von jetzt ab jeden Montag, Mittwoch und Donnerstag mit demselben Zug von Berlin abgejagt. Außer mit diesen Zügen bieten ferner die Züge ab Berlin Schlesischer Bahnhof 8,30 Uhr vormittags am Montag und Donnerstag und der vom Schlesischen Bahnhof 7,52 Uhr vormittags jeden Dienstag abgehende Luxuszug Gelegenheit zur Absendung von Briefen, Postkarten und den nach der Briefstare frankierten und zur Beförderung mit der Briefpost geeigneten sonstigen Sendungen nach dem fernem Osten.

Brunnen in Deutsch-Südwestafrika. In dem deutschen Teil der Kalahari-Steppe, die vom britischen Südafrika in den östlichen Osten von Deutsch-Südwestafrika hineinreicht, sind in letzter Zeit mehrere artesische Brunnen erschloffen worden, von denen nach dem Bericht des Dr. Range eines der Vohelöcher, das 75 Meter tief ist, in der Minute 1850 Liter Wasser liefert. Für die kulturelle Erschließung dieses Teiles unserer Kolonie ist dieser kostbare Fund von großer Bedeutung.

Landjäger für Deutsch-Südwestafrika. Im Landesrat von Deutsch-Südwestafrika machte Gouverneur Dr. Seih, wie aus Windhuk gemeldet wird, Mitteilung über die geplante Neuorganisation der Landespolizei, die nach württembergischem Muster ein Landjägerskorps werden soll. Dadurch würde eine militärisch straffere Organisation unter Verbeibehaltung der Beamten-eigenschaft erzielt. Vom Landesrat wurde die Verminderung der Kopfzahl der Landespolizei durch den Reichstag begrüßt und der Truppenetat einer Kommission überwiesen.

Europa.

Belgien. Im Kasajgebiet (Kongokolonie) sind neue Diamantenfelder mit großen schönen Steinen entdeckt worden.

Oesterreich. Die Delegation nahm nach Erledigung des Heeresbudgets den Voranschlag für die Kriegsmarine sowie einen Kredit von 45 Millionen als erste Rate des auf fünf Jahre zu verteilenden 436 Millionenkredits an.

Albanien. Es konnte bemerkt werden, daß ein ziemlich starker religiöser Fanatismus geweckt und auch dort unter den Unzufriedenen die Forderung nach Ernennung eines mohammedanischen Fürsten laut geworden ist.

Ein Geheimnis.

4.

Ein Teil des Vorhangs war zurückgeschlagen; ich sah Mariana's Bett und über ihm Bodivil's Bild, in Oel gemalt. Dieses Bild war merkwürdig durch die Wahrheit des Ausdrucks, in welchem die ganze reiche und mächtige Individualität Bodivil's zu lesen war, und durch eine Durchsichtigkeit und Vergeistigung des Tons, wie ich sie nie in einem Porträt gesehen hatte.

Es war Bodivil in einem jener Momente, wo, wie bei allen genialen Naturen, der ganze Inhalt seines Wesens aus den Schlupfwinkeln trat und dem Angeficht eine Zaubergewalt verlieh, die man „seelischen Magnetismus“ nennen könnte.

Das Bild war ein Meisterwerk, welches einen Wasser hätte unsterblich machen können.

„Wer hat dieses Bild gemalt?“ fragte ich Bodivil.

„Sie — Mariana,“ antwortete er.

Erstaunt blickte ich ihn an. „Aber wer war denn das wunderbare Geschöpf? Reden Sie!“ bat ich.

Bodivil setzte sich neben den Divan und heftete seinen Blick auf das Kissen, wo Mariana's Haupt gelegen hatte.

„Als ich,“ begann er, „ein zwölfjähriger Knabe, ins Stift kam, war sie noch nicht geboren. Ein Jahr später wurde auf dem zwei Stunden von hier entfernten Gute des Herrn Santorin die Taufe eines Töchterchens gefeiert. Der Prälat und zwei Stiftsherren waren zur Taufe geladen und nahmen mich mit. Das Kind lag in einer mit hellblauer Seide ausgefütterten Korbwiege und schlief, als

Griechenland. Aus Samos wird gemeldet, daß sich Frauen aus der Gemeinde Marathoskampos zu einem lebhaften Protest gegen die Besteuerung von Getreide, Mehl und anderen Bedarfsartikeln des täglichen Lebens zusammenfanden.

Griechenland. Man hat der Türkei niemals einen Vorschlag wegen Anerkennung eines Kondominiums oder Zulassung von Beamten gemacht, deren Befugnisse eine Art von Kondominium oder Souveränität der Türkei über die Inseln bedeuten würden.

Serbien. Der Kriegsminister legte dar, daß der Friedensstand der serbischen Armee in den nächsten Jahren auf zwölf Truppendivisionen erhöht werden müsse. Andererseits sei es notwendig, angesichts der allgemeinen Rüstungen der Nachbarstaaten die unaufschiebbaren Heeresbedürfnisse sogleich zu befriedigen. Die Stupschina nahm hierauf nach kurzer Debatte die Gesetzesvorlage an.

Asien.

China. Es tut der Präsident Schritte, um die militärischen Provinzgouverneure abzuschaffen und die Truppen direkt unter den Befehl des Kriegsammtes zu stellen. Diese Neuordnung wird Jüan-schik'ai völlig zum Herrn der Lage machen. — Die Provinzialgouverneure sind angewiesen worden, von jetzt ab jährlich folgende regelmäßigen Beiträge zu den Kosten der Zentralregierung einzusenden. Die Regierung hofft dadurch bald von den ausländischen Anleihen unabhängig zu werden.



Zur drohenden Vernichtung der Armee Huertas durch die Rebellen.

Amerika.

Ver. Staaten. Man ist erstaunt darüber, daß, nachdem bei dem Versuch, Huerta Waffen vorzuenthalten, einige Amerikaner gefallen sind, nunmehr der Landung solcher kein Widerstand entgegengesetzt wird; man erklärt dies aber damit, daß Wilson so sicher sei, die Vermittlung werde Erfolg haben, daß er die Frage der Waffeneinfuhr jetzt für nebensächlich hält.

Mexiko. Die Agrarfrage soll an den mexikanischen Kongreß verwiesen werden mit der dringenden Empfehlung, eine Landreform einzuführen.

man es mir zeigte. Ich mußte weinen und wußte nicht, warum.

Santorin war ehrgeizig, leidenschaftlich und finster. Seine Besitzung war groß, und er galt für reich und angesehen in der Umgegend; allein er wollte der Reichste und Angeesehenste unter den Gutsbesitzern werden und ließ keine Gelegenheit vorübergehen, sich Land und Vieh auf vorteilhafte Weise zuzulegen.

Einige Jahre nach der Geburt seines Töchterchens suchte er die Verwaltung des Stiftes zur Abtretung eines großen Landstriches zu bewegen, welcher an seine Besitzung stieß.

Dieser Landstrich war dem Stifte sehr nützlich, fast unentbehrlich; die Verwaltung lehnte daher Santorin's Vorschlag ab und blieb unbewegsam, als Santorin nach einigen Monaten noch einmal und ziemlich gebieterisch die Sache in Vorschlag brachte.

Von da an brach Santorin allen Umgang mit dem Stifte ab und wurde unser Feind. Er grüßte keinen der Stiftsherren mehr; er verbot seinen Pächtern und Dienstleuten den Umgang mit den Leuten unserer Meierei; er verfeindete die Tendenz des Kollegiums und suchte uns die Söhne der angesehenen dalmatischen Familien zu entziehen.

Er ging in seinem Hass und seiner Rachsucht bis zu Gewalttätigkeiten: eines Morgens sah man seinen Sohn, einen Knaben von vierzehn Jahren, in der Nähe einer unserer Schafhürden und fand zehn Schafe darin niedergestochen. Etwas später tat man es den Pferden an.

Man hatte fünf Zugpferde in einer warmen Sommernacht, in einem leichten Holzgeschlage angebunden, auf dem Felde gelassen. Der in der Nähe schlafende Hüter erwachte

Aus aller Welt.

Berlin. Die Beteiligung der deutschen Kunst an der Weltausstellung San Francisco ist gesichert. Der Vorstand der „Gesellschaft für deutsche Kunst im Auslande“ beschloß einstimmig die Beteiligung nachdem eine Anzahl Sponsoren die erforderlichen Mittel zum größten Teil zur Verfügung gestellt hat.

Bonn. Im benachbarten Reckenheim sind an dem Rinde eines russisch-polnischen Arbeiters die schwarzen Pocken festgestellt worden.

London. Der kürzlich verstorbene schottisch-kanadische Bahnmagnat und Staatsmann Lord Strathcona hinterließ ein Vermögen im ungefähren Betrage von 120 Millionen Mark.

Leipzig. Der Inhaber der Rauchwaren-Kommissionsfirma Simon Ebenstein ist unter Hinterlassung einer Schuldenlast von etwa 100 000 Mark seit Montag flüchtig.



Dr. Bertram.

Bischof Dr. Bertram von Hildesheim ist, wie vorauszusehen war, als Fürstbischof von Breslau gewählt worden.

Gerichtssaal.

Urteil. In dem englischen Bestechungsprozeß im Zusammenhang mit Armeelieferungen wurden sieben Zivilisten zu Geldstrafen von 50 bis 500 Pfund Sterling verurteilt. Ueber die übrigen Angeklagten acht Offiziere, die aus dem Unteroffizierstande hervorgegangen sind, verhängte das Gericht einstweilen keine Strafe, verpflichtete sie dagegen, bei einer Strafe von 50 Pfund Sterling einer etwaigen Ladung vor Gericht Folge zu leisten und das Urteil anzunehmen.

Gelöst. Die Ehe des ehemaligen zweiten Bürgermeisters von Köslin Alexander-Thormann wurde durch die Ehe-scheidungskammer des Landgerichts Köslin für nichtig erklärt.

Handschriften nachgeahmt. Der Agent Partolain, der in Königsberg Geldgeschäfte vermittelte, und dabei in 17 Fällen fünfzig Handschriften mit fabelhafter Nachahmungskunst fälschte, wurde von der Königsberger Strafkammer zu vier Jahren Gefängnis und fünf Jahren Ehrenrechtsverlust verurteilt.

Kleine Chronik.

Seltenes Experiment. Ein Aufsehen erregender Versuch ist dem Direktor des Zoologischen Gartens in Dresden, Professor Brandes, gelungen. Infolge Transplantation von Geschlechtsdrüsen erzielte er die Maskulinisierung einer Meise und die Feminisierung eines Dorschweinchens. Der Versuch ist bisher nur an Meerschweinchen ausgeführt worden. Sechs Wochen nach der in der Tierärzt-

durch das entsetzliche Toben der Pferde. Als er hinzu eilte, fand er zwei der Pferde tot, die andern rasend.

Er schoss sie nieder und fand in ihren Ohren brennenden Schwamm. Der Prälat ließ die Sache gerichtlich untersuchen. Man konnte Santorin oder seine Leute der Tat nicht überführen, obwohl Santorin's Weiten weit keine anderen Besitzungen als die Santorin'schen lagen und sein Wohnhaus sogar nahe dem Felde stand, wo die Tat begangen wurde.

Allein der Prozeß und der Verdacht, welcher auf seinem Namen lag, schadeten seinem Ansehen in der Umgegend. Sein Haß wurde jetzt noch ingrimmiger; doch Santorin wußte, daß er scharf beobachtet wurde, was ihn zur Vorsicht zwang und von Gewalttätigkeiten abhielt. Eine dalmatische Rache aber schläft nie, selbst wenn sie die Augen zu hat. Santorin's Rache tat zuweilen kleine Katzen-sprünge, da ihr die Tigerangriffe verjagt waren.

Von seiner Familie hörten wir nichts mehr seit dem Tode von Santorin's Frau, welche eine Deutsche war und während der Zwistigkeiten starb.

Ich machte häufig Ausflüge, teils um mich im Schützieren zu üben, teils um Pflanzen und Insekten zu sammeln. Als ich eines Abends bei Sonnenuntergang, nahe bei Santorin's Gute, durch ein Wäldchen kam, hörte ich leises Wimmern. Ich ging der Stimme nach und fand ein Mädchen von acht bis neun Jahren, welches in einem Sumpfe geratet und bis ans Knie hineingesunken war. Als die Kleine mich sah, rief sie:

„Herr, Herr, ach hilf mir!“

Ich zog sie aus dem Sumpfe und fragte, wie sie heiße. „Mariana Santorin,“ sagte sie.

Vermischtes.

Hohen Hochschule zu Dresden erfolgten Operation zeigen jetzt die im Dresdener Zoologischen Garten befindlichen Tiere deutliche Zeichen eines anderen Geschlechts, so z. B. die Kiehe Anzüge zu einem Gevölk. Professor Brandes gab dieser Tage in der Tierärztlichen Hochschule dem Professorenkollegium und der Studentenschaft Kenntnis von diesem Erfolg, der bisher einzig in der Welt dasteht.

— Kunde in Pyrene. Im Verfolg der bedeutenden Ausgrabungen in der Quelle des Apollotempels in Pyrene, die unter der Leitung des Archäologen Ghilanzone stehen, wurden abermals wertvolle Funde gemacht. Man stieß in geringer Tiefe auf nicht weniger als 22 Marmorstatuen verschiedener Zeit und Größe. Ein einzelner, zu keiner der bisher aufgefundenen Statuen passender Marmorblock stellt ein Meisterwerk aus der Blüteperiode der griechischen Plastik im 4. vorchristlichen Jahrhundert dar.

— Eulenburg. Eine bedenkliche Verächtlichkeit im Befinden des Fürsten Eulenburg ist, wie die Tägliche Rundschau, eingetreten. Die Spazierfahrten im Park sind schon seit einiger Zeit eingestellt, da der Fürst von häufigen bedrohlichen Anfällen heimgesucht wird. Die Ärzte des Fürsten weisen stets in seiner Nähe. Uebrigens ist der Fürst vor einiger Zeit wieder amtlich untersucht worden, da bei den Lesungen des Justizrats im Reichstag und Landtag gewöhnlich Anfragen über sein Befinden gestellt werden.

— Hitze in Newyork. Hier herrscht eine Hitze von 91 Grad Fahrenheit. Die Luftfeuchtigkeit erreichte den Regenpunkt, so daß das Wetter höchst drückend ist. Es werden mehrere Selbstmorde infolge der Hitze und Dugende von Fischschlägen gemeldet.

— Roosevelt über seine Forschungsreise. Roosevelt erklärte in einem Vortrag vor der Geographischen Gesellschaft, in dem er über seine Forschungsreise in Brasilien Bericht erstattete, die Karten der westbrasilianischen Wildnis seien vollkommen falsch. Der von ihm 1500 Kilometer verfolgte Rio Dabu vida, der auf den Karten nicht verzeichnet sei, verlaufe vom 12. Grad südlicher Breite nordwärts zwischen dem 60. und 70. Meridian, wo die Karten statt Täler Gebirge verzeichneten.

— Der Dieb der „Gionda“ soll, wie aus Rom gemeldet wird, geisteskrank sein. Voraussichtlich wird der Prozeß gegen ihn nicht zur Verhandlung kommen.

— Das Komitee zur Entsendung Lungenkranke nach Deutsch-Südwestafrika hat einen Preis von 3000 Mark für die beste Beantwortung der Frage ausgesetzt: „Welche Bedeutung hat das Klima von Deutsch-Südwestafrika für Tuberkulose?“ Als Preisbewerber kommen ausschließlich in Deutsch-Südwestafrika tätige oder tätig gewesene Ärzte in Frage.

— Windhose. Aus Posen wird gemeldet: Während eines heftigen Gewitters entstand im Dorfe Wenkel im Kreise Pomz eine Windhose, welche die Scheune des Eigentümers Hübner von der Stelle hob und völlig zertrümmerte.

— Geohrfeigt. In Erlangen wurde der Matrosengefreite Schwandiner aus Wilhelmshaven, der sich dort auf Urlaub befand, verhaftet, weil er nachts einen Offizier des 10. Feldart.-Reg. auf der Straße geohrfeigt hatte. Er wollte auf diese Weise vom Militärdienst freikommen.

— Bruning. Die Unterschlagung des früheren Kassenvoten Bruning, der, wie erinnerlich, vor zwei Jahren der Dresdener Bank 260 000 Mark unterschlug, und später in Kanada ergriffen wurde, wird durch den Abschluß eines Abnahmeprozesses der Dresdener Bank gegen den Maurer Hatke in Erinnerung gebracht. Bekanntlich fehlten an dem teils zurückgehaltenen, teils verausgabten Gelde noch 30 000 Mk., über deren Verbleib der Maurer Hatke, ein Schwager Brunings, nach Ansicht der Dresdener Bank Bescheid wissen mußte. Im Verfolg der von der Bank gegen H. angefügten Klage war letzterem der Eid darüber zugesprochen worden, daß er über den Verbleib des Geldes nichts wisse. Diesen Eid hat H. in Sorau, wo er die über ihn wegen Hehlerei verhängte Gefängnisstrafe verbüßt, geleistet, womit die Hoffnung der Dresdener Bank auf Rettung der 30 000 Mk. definitiv begraben sein dürfte.

— (Sombbrero. Wer könnte sich in der Tat den Mexikaner vorstellen, ohne seinen mächtigen breitrandigen Sombbrero! Ohne diese, uns Europäern ein bisshen theatralisch erscheinende Kopfzier würde seinem Kostüm die „Krone“ fehlen; es wäre nur einfach amerikanisch, aber im übrigen eines Nachkommen der stolzen Azteken durchaus unwürdig. Um die Wahrheit zu gestehen: Der mexikanische Sombbrero ist eigentlich gut europäischen Ursprungs, da die Spanier ihn bei der Entdeckung der neuen Welt mit hinüberbrachten; aber erst unter der Tropensonne Mexikos hat diese Kopfbedeckung ihren phantastischen Umfang erhalten und ist in der Folge gar zu einer Art von nationalem Abzeichen geworden. Die Reisenden, die zum ersten Male nach Mexiko kommen, sind erstaunt, zu sehen, welche Wichtigkeit dem Sombbrero in allen Klassen der Gesellschaft beigemessen wird. Vom stolzen Besitzer einer Hacienda ganz zu schweigen, der eine prächtige Kollektion Hüte besitzt (von denen der billigste seine fünfzig Mark kostet!), legt selbst der arme Teufel, die in „huarachas“, d. h. Sandalen, geht und an den Luxus von Stiefeln nicht zu denken wagt, dem nach unendlichen Sparkünsten erreichten Besitz eines Sombbrero einen Wert bei, den ein Nichtmexikaner gar nicht abschätzen kann. Mit dieser nationalen Kopfbedeckung und dem „charo“, einer Art kurzer Weste, angetan, ist selbst der ärmste Westige ein Gentleman und pfeift auf alle Welt, den Präsidenten der feindseligen Nachbarrepublik und den Washingtoner Senat eingeschlossen — sogar ganz besonders eingeschlossen!

— Neue Bauart von Luftschiffhallen. Eine solche ist ihrem Erfinder, dem Stadtbaumeister Rogg in Düsseldorf, durch Patent geschützt worden, die in glücklicher Weise die Vorteile der feststehenden Hallen mit denen der drehbaren in sich vereinigt, beschäftigt zurzeit die militärischen Kreise. Bisher entsprachen nur die drehbaren Hallen den Anforderungen die besonders für unsere starken Luftschiffe zu stellen waren, jedenfalls viel mehr als die feststehenden Hallen; ein Ideal bildeten jedoch auch sie nicht. Einmal stellen sich die Kosten der drehbaren Luftschiffhalle wesentlich höher als der feststehenden, und zweitens war ihnen der Nachteil eigentümlich, daß, wenn man die Halle drehen wollte, immer erst das gesamte Material, Benzin usw., entfernt werden mußte, außerdem durch die Drehung mehr oder minder starke Verschiebungen eintraten. Roggs Halle gehört durchaus zum Typ der feststehenden Luftschiffhalle. Aber der Mantel der Halle ist in lauter kleine Abteilungen zerlegt, die sich durch einen einfachen Handgriff auseinander schieben lassen, so daß nach der herrschenden Windrichtung an beliebiger Stelle eine genügend große Öffnung entsteht, um den Luftschiffkörper einzulassen.

— Naturgas. Obgleich die Ansammlungen von brennbarem Gase in den Schichten der Erdkruste weit verbreitet sind, so haben sie doch in keinem Lande auch nur annähernd eine solche Ausnutzung erfahren wie in den Vereinigten Staaten. Das Jahr 1912 hat allerdings einen Höhepunkt dieser Industrie bezeichnet. Es sind im ganzen für fast 300 Millionen Mark Naturgas verteilt worden. In den letzten 30 Jahren — die ersten Gasbrunnen wurden 1882 erhoben — ist aus diesen Gasquellen ein Erlös von 3,6 Milliarden Mark gezogen worden. Es handelt sich also um Werte, die innerhalb des blühenden amerikanischen Bergbaues keine Kleinigkeit sind. Man kann sagen, daß in den Vereinigten Staaten jetzt 800 Millionen Menschen Naturgas für Küche, Heizung und Triebkraft benutzen, und die Verteilungsgesellschaften haben nahe an 2 Millionen Abonnenten. Am längsten wird das Naturgas in den Staaten Newyork, Ohio und Virginia planmäßig ausgebeutet, nämlich seit 28 Jahren, in Kalifornien, Kentucky und Tennessee seit 24 Jahren und in dem jungen Staate Oklahoma seit elf Jahren. Der Preis für das Kubikmeter Gas beträgt nur 2,3 Pfennige, wodurch es begreiflich wird, daß es nicht an Abnehmern fehlt. Die Industrie verbraucht jährlich allein 10,5 Milliarden Kubikmeter, die sie sogar zum mittleren Preise von 1,3 Pfennigen erhält, während für den Hausgebrauch weitere 5,5 Milliarden verbraucht wurden, die mit dem dreifachen Preis bezahlt werden. Im ganzen haben also die Gasbrunnen in einem Jahre 16 Mil-

liarden Kubikmeter geliefert. Ihre Zahl vermehrt sich freilich vorläufig noch jährlich um mehrere Tausend und belief sich Ende 1912 auf 30,779. Dennoch läßt sich schon voraussagen, daß diese Goldgrube in einer nahen Zukunft erschöpft sein wird. Die Bohrungen werden schon in zu geringem Abstand angelegt, so daß sie einander das Gas fortnehmen. Im Jahre 1912 wurden im ganzen 5138 neue Brunnen gebohrt, von denen aber 1383 überhaupt keinen Ertrag abwarfen. Von den älteren Brunnen mußten 1954 aufgegeben werden, so daß sich der Zuwachs auf rund 1800 belief. Vielleicht wird die Zahl bald abnehmen. Andererseits wird vorläufig in Amerika immer noch eine große Verschwendung mit diesen Gasquellen getrieben.

Haus und Hof.

— Wie soll die Milch sein, die ein Säugling bekommt? Die Milch muß aus einem reinlichen, gut gelüfteten Stalle kommen, in dem die Kühe nicht zu dicht beisammen stehen und in jeder Weise gut gepflegt sind. Wenn die Kühe mit Rübenabfällen, Schlempe, Treber und dergleichen gefüttert werden, so hat dies einen ungünstigen Einfluß auf die Milch. Am besten für die Milch ist es, wenn die Kühe regelmäßig auf die Weide kommen. — Beim Beginn der heißen Jahreszeit muß man besonders darauf achten, die Milch aus einem der Wohnung möglichst nahegelegenen Stall zu beziehen; durch den Transport in oft ungeeigneten Gefäßen leidet die Milch. Wenn irgend möglich, vermeide man Mittelpersonen und hole sich die Milch selbst in einem reinen Gefäß aus dem Stall; jedes Umgießen von einem Gefäß in das andere bringt die Gefahr mit sich, daß Schmutzteile oder schädliche Keime in die Milch kommen. Wenn die Milch im Hause ist, wird sie sofort drei bis fünf Minuten lang, nicht länger, gekocht, am besten gleich in dem Gefäß, in dem man sie aus dem Stalle geholt hat. Sofort nach dem Kochen wird der Milchtopf in kaltes Wasser gestellt, das immer wieder erneuert werden muß, sobald es lau geworden ist. Dann wird sie, ebenfalls in kaltem Wasser oder in Eis, gut zugedeckt, an einem luftigen, kühlen Ort bis zum Gebrauch aufbewahrt, am besten in einer Kühlkiste, über deren Einrichtung und Gebrauch sich jede Mutter bei der Beratungsstelle für Mutter- und Säuglingsfürsorge Auskunft holen kann.

— Wegweiser im Walde? Geht man durch unbekanntes Gebiet, durch einen Wald, den man nicht kennt, und weiß man nicht, nach welcher Himmelsgegend sich Norden oder Süden befindet, so darf man nur auf einige Zeichen um sich entsprechend unterrichten zu können. Nicht jeder Spaziergänger führt einen Kompaß mit, und er muß sich schon auf natürliche Wegweiser verlassen. Zuerst muß man sich klar machen, in welcher Himmelsrichtung man zu gehen hat. Dazu betrachte man die Stämme der Bäume, die ein untrüglicher Wegweiser sind. An der Südseite ist die Rinde des Baumes stets trocken und hart. Die Farbe ist immer heller, als an der Nordseite, und hier befindet sich namentlich bei älteren Bäumen ein kleines Moospolster. Das Harz, das bei den Kiefern, den Lärchen, Tannen und Fichten aus der Südseite herausquillt, ist hart und von bernsteingelber Farbe, auf der Nordseite dunkelgrau und meistens mit einer Staubschicht bedeckt. Eichen, Eichen, Rüstern, Buchen tragen an der Nordseite eine Moosdecke, die Blätter in dieser Richtung sind länger und dunkler in der Farbe. An der Südseite sind die Blätter kleiner, zäher. Auch die Spinnen sind gute Wegweiser, sie weben ihre Netze immer an der Südseite der Bäume. Die Steine, die auf dem Boden festliegen, geben gleichfalls die Himmelsrichtung an. Auf der Nordseite sind sie mit einer Moosdecke überzogen, auf der Südseite hingegen kahl. Ein aufmerksamer Beobachter wird sich nach diesen Dingen zu richten wissen, und sich sehr bald auch in der fremden Gegend, auch im Waldinneren zurechtzufinden wissen. Denn nichts erhöht die Freude an einem Ausfluge so sehr, als wenn man genau weiß, wie man die verschiedenen Wege zu nehmen hat. Dazu gehört freilich, daß man sich mittels einer Karte orientieren kann und diese natürlichen Wegweiser nur dazu benutzt, um die Himmelsrichtungen im Walde zu erkennen.

Ich fragte, ob sie die Tochter des Gutsherrn Santorin sei.

„Ja, Herr,“ antwortete sie. „Mein Vater wohnt nicht weit von hier.“

Auf meine Frage, wie sie in den Sumpf geraten war, erzählte sie:

„Ich liebe die Bäume; ich komme oft her, um sie auswendig zu lernen, damit ich sie zu Hause zeichnen kann.“

Ich öffnete mein Skizzenbuch und bat die Kleine, mir einen Baum hineinzuzichnen. Sie blickte einen Augenblick auf eine meiner Skizzen und sagte: „Du machst lauter kleine Bäume, Herr; ich kann solche kleine Bäume nicht zeichnen.“ Dann machte sie zwei kräftige Striche in großer Entfernung, einen oben und einen unten.

„Sieh, Herr,“ sagte sie, „der Strich oben ist der Himmel, und der unter die Erde, und dazwischen hinein zeichne ich meine Bäume. Die Wurzeln gehen in die Erde, und die Spitze stößt an den Himmel.“

In wenigen Sekunden hatte sie mit groben, aber sicheren Strichen eine Tanne gezeichnet, wie sie in Norwegen, aber nicht in Dalmatien zu finden ist: groß, breit, voll, ernst und ausdrucksvoll. Sie war mit einem so wahren Naturgefühl gezeichnet, daß ich bei mir dachte: ich möchte diesem Kinde Unterricht geben.

Sie sagte mir, es helfe ihr niemand beim Zeichnen, und es kimmere sich auch niemand zu Hause darum. Ich nahm das Kind an der Hand, um es nach Hause zu führen; ich fühlte ich an seinen schwankenden Schritten, daß seine Füße im Sumpfe schwer und müde geworden waren. Ich hob es auf meinen Arm und trug es bis zu Santorin's Hause. Vor der Tür sah eine Frau und spannte; ich über-

gab ihr das Kind und erzählte ihr mit kurzen Worten, wo und wie ich es gefunden hatte.

Sie dankte mir mit finstern, verdrossenem Tone, einen langen Blick auf mein Gewand werfend, welches den Stifsherrn erkennen ließ. Die Kleine küßte mir die Hand und sagte: „Herr, ich danke dir. Du bist sehr gut gegen mich gewesen. Wie heißt du?“

Ich sagte ihr meinen Namen und ermunterte sie, fleißig zu zeichnen. Dies war das einzige Mal, daß ich Santorin's Töchterchen sah. Als ich einige Wochen darauf Santorin's Sohn im Felde begegnete, hegte er seinen Hund auf mich. Ich fragte ihn, warum er dies tue?

„Weil du meine Schwester auf den Armen getragen hast,“ antwortete er. „Du solltest mir dafür danken,“ sagte ich, „denn deine Schwester war müde.“

„Ich wollte lieber, daß sie im Sumpfe erstickt wäre, als daß ein Stifsherr von Constantin sie berührt hat,“ erwiderte er und hegte aufs neue den Hund auf mich. Ich schlug diesem mit meinem Stocke über den Rücken, ließ den wütenden Jungen toben und ging meines Weges.

Nach und nach schenkte man im Stifte den ohnmächtigen Racheausbrüchen der Santorin keine Aufmerksamkeit mehr, und selten nur nannte man ihren Namen.

Jahre vergingen; ich hatte meine Reisen gemacht und war nach Constantin zurückgekommen. Der Stifsherr Samuel starb und die Leitung der Malerschule wurde auf mich übertragen. Vor zwei Jahren starb der Gutsherr Santorin.

Sein Sohn verkaufte die Güter und zog mit seiner Schwester fort. Wir wußten nicht, wohin sie gegangen, und kümmerten uns auch nicht darum.

Sehen Sie, der Gedanke, daß ich neben einem Wesen,

welches die Gottheit für mich schuf, achtzehn Jahre lang in unwissender Gleichgültigkeit gelebt habe — dieser Gedanke könnte mich wahnsinnig machen.“

Bodiviol vergrub seinen Kopf in beide Hände und schwieg.

Ich entgegnete nichts, denn ich begriff die furchtbare Bitterkeit seines Gedankens.

„Der Fürst Ap.“ fuhr er nach einer Weile fort, „kam im vorigen Herbst nach Constantin. Ich mußte ihm versprechen, ihn in B. zu besuchen.“

Ende Dezember reiste ich ab; der Prälat gab mir einen Urlaub von drei Monaten. Der Fürst hatte alle erdenklichen Aufmerksamkeiten für mich. Da er meinen Hang zur Einsamkeit kannte, hatte er ein Häuschen am Ende seines Gartens für mich einrichten lassen; es war in maurischem Stile erbaut und enthielt mehrere Zimmer und ein großes Atelier.

Ein Diener, welcher die Zimmer in Ordnung hielt, war die einzige Person, welche mit mir das Häuschen bewohnte. Der Fürst ging oft in Gesellschaft, und nur um ihm gefällig zu sein, ging ich mit.

Ich war durch die Bilder, welche ich dem Fürsten zum Geschenke gemacht und die er vor meiner Ankunft ausgestellt hatte, für manche ein Gegenstand der Neugierde und empfing zuweilen Besuche in meinem Atelier, namentlich Besuche von Damen. Es konnte mich also nicht befremden, als eines Vormittags mein Diener wieder eine Dame bei mir anmeldete. Ich ließ sie bitten, einzutreten.

(Fortsetzung folgt.)

Danksagung.

Allen denen, welche uns bei dem schweren Verluste treu zur Seite standen, sagen wir hiermit unseren innigsten Dank. Insbesondere danken wir Herrn Pfarrer Hummerich für die trostreichen Worte am Grabe, dem „Männergesangverein“ für das letzte Ehrengelächte und den erhebenden Grabgesang, den Eisenbahnbeamten für die erste Hilfe, sowie für die zahlreichen Kranz- und Blumenpenden.

Erbenheim, 30. Mai 1914.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
A. Steiger Wwe.



Männer-Gesangverein Erbenheim.

Am Sonntag, den 31. d. Mts., nachm. 4 Uhr, findet im Saalbau „zum Löwen“ die
Generalprobe

zu dem in Unterliederbach stattfindenden Gesangwettbewerb statt. Die Mitglieder des Vereins werden gebeten, pünktlich zu erscheinen. Freunde und Gönner des Vereins werden hiermit statt besonderer Mitteilung freundlichst eingeladen.
Der Vorstand.



Radfahr-Club 1894 Mitgl. d. D.-R.-V.

Am 2. Pfingstfeiertag findet ein Ausflug nach Neudorf über Chausseehaus, Schlangenbad, Georgenborn statt. Die Abfahrt erfolgt 12.29 Uhr, per Staatsbahn. Diejenigen, welche die Tour per Rad machen, Abfahrt 1 Uhr am Vereinslokal. Die Tour gilt als Preistour. Allgemeiner Treffpunkt: Neudorf, Winzerhalle. Um zahlreiche Beteiligung bittet.
Der Vorstand.

Sport-Verein Erbenheim.

Heute abend 8 Uhr:
Zusammenkunft
im „Adler“. Abfahrt zur Feldbergtour um 8.35 Uhr, mit der Staatsbahn bis Niedernhausen. Um zahlreiche Beteiligung bittet.
Der Vorstand.

Für Landwirte!

Die beste, billigste und kulanteste Bezugsquelle aller Maschinen und Geräte für den rationellen Landwirtschaftsbetrieb ist unstreitig bei
**Philipp Göller, Wallau,
Maschinen-Handlung.**
(Man hole zur Ueberzeugung Preise ein).
Gleichzeitig empfehle Hack- und Häufelpflüge, Gras-Getreidemäher und Binder zu den billigsten Preisen. Ferner einen gebr. Deringsbinder, wie neu hergerichtet, unter Garantie billigst abzugeben.

Am 2. Feiertag bleibt mein Geschäft von
12 Uhr ab geschlossen.

Fr. Hener,
Friseur.

Fahrräder

aller Marken, sowie sämtliche Ersatzteile stets auf Lager. **Laufdecken und Schläuche** (Continental und Gothonia) unter Garantie.

Reparaturen
an **Fahrrädern und Nähmaschinen** rasch u. billigt.
Carl Aug. Bücher
Frankfurterstr. 23. — Werkstätte: Obergasse 24.

Frisch eingetroffen!
Saatwicken, Saatmais u. Kleesamen
Hermann Weis.

Heinrich Wels

Wiesbaden, Marktstr. 34

Spezialhaus für
Herren- und Knaben-Kleidung
fertig und nach Maß.

Enorme Auswahl.

Billige Preise.



Männergesangverein «Eintracht» Erbenheim.

Am 1. Feiertag abends:
Gemütliche Zusammenkunft
bei Mitglied Jean Roos.

Der Vorstand.

Dienstag abend 8.30 Uhr:
Gesangsprobe
für der 1. Bass im „Löwen“, Mittwoch abend 8.30 Uhr für den 2. Tenor im „Schwanen“.

Der Vorstand.

Sonntag, den 14. Juni 1914:

Familien-Ausflug.

Abfahrt vorm. 8.36 Uhr bis Eppstein (4. Kl. 45, 3. Kl. 70 Pfg.). Fuhrtour über Fischbach (Frühstück), Schneidhain, Königstein. Dasselbst Rast u. Mittagstisch im Gasthaus „z. Hirsch“ (guter bürgerl. Mittagstisch 1 M.), prima Apfelwein, Röderbergbier. Nach dem Mittagstisch Besichtigung von Falkenstein u. Umgebung (ein ortskundiger Führer steht uns zur Verfügung). — Für Nachzügler 10.32 Uhr über Niedernhausen bis Höchst, von da 12.10 Uhr mit der Kleinbahn bis Königstein (dieselben haben noch Gelegenheit, am Mittagstisch teilzunehmen; oder 12.31 über Wiesbaden). — Gemeinsame Rückfahrt von Königstein 7.45 Uhr.

Für diejenigen, welche an dem gemeinschaftlichen Mittagessen teilnehmen wollen, liegt eine Liste im Papier- und Schreibwarengeschäft Stäger zum Einzeichnen auf.

Der Vorstand.

Freiw. Feuerwehr.

Mittwoch, 3. Juni, abends 8 Uhr:
Übung.

Es wird um recht zahlreiches Erscheinen wegen Maßnahmen der Rösche gebeten.

Der Kommandant.

„Zum Frankfurter Hof“.

Am 2. Feiertage von 4 Uhr ab:

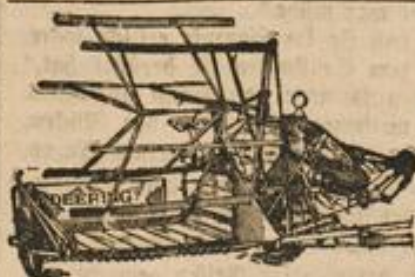
Grosse Tanzmusik.

Großes Orchester der 18er Mainz.
Prima Speisen und Getränke.
Es ladet höflich ein.

h. Giebertmann.

Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sich den geehrten Einwohnern in allen in sein Fach einschlagenden Arbeiten. Spezialist für eingewachsene Nägel, Hühneraugen etc. Hochachtungsvoll
Wilh. Maas, Bahnhofstr. 5,
staatl. geprüfter Heilgehilfe und Masseur.
Auch werden **Flaschenbiere** nach Bestellung ins Haus gebracht.



Zur bevorstehenden Ernte-Saison

empfehle ich mich in Lieferung von Deering-Grasmäher, sowie Binder, Heuwender, Pferderechen, Handschlepprechen etc. Für den Haushalt: Waschmaschinen aller Systeme für Hand- und Kraftbetrieb, Milchfäher, Milchmeßer (geacht), Dezimalwagen, Kartoffeldämpfer und -quetscher, Steinschrot- und Quetschmühlen erster Firmen unter Zusicherung bester und billigster Bedienung.

Chr. Göller, Erbenheim

Wiesbadenerstraße 18a. — Tel. 4514

Kirchliche Anzeigen.

Evangelische Kirche.

Sonntag, den 31. Mai 1914. Pfingstsonntag.
Vormittags 10 Uhr: Hauptgottesdienst. Text: Apostelgesch. Kap. 2, Vers 1-5. Lieder 119 und 138. Nach der Predigt Beichte und heil. Abendmahl. Lieder 157, 164, 158.
Die Kollekte ist bestimmt für das Rettungshaus bei Wiesbaden.
Nachmittags 1 1/2 Uhr: Gottesdienst für die Schuljugend. Lied: 142.
Montag, den 1. Juni 1914. Pfingstmontag.
Vorm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst. Text: Psalm 122. Lieder 98 und 121.

Evang. Kirchenchor.

Mittwoch, den 3. Juni 1914, abends 8 Uhr:
Probe im „Lautus“.
Um pünktliches und vollzähliges Erscheinen wird dringend gebeten.

Friedrich Exner

Wiesbaden, Neugasse 16.

Fernsprecher 1924.

empfiehlt sein reichhaltiges Lager in
Kragen — Manschetten — Vorhemden
Oberhemden — Nachthemden
Hosenträger **Handschuhe.**

Kravatten

Stets Eingang von Neuheiten.

Saalbau „zum Adler“.

Am 2. Feiertage von 4 Uhr ab:

Grosse Tanzmusik

mit vollbesetztem Orchester.
Es ladet freundlich ein.

Aug. Boscheck.



Selbstangefertigte Milchkanne

von 2-20 Lit. Getränkefässer, Siebkannen, Literbleche, Siebbleche, Jauche-Rendel etc. Ferner empfehle Küchenlampen, Sturm-laterne nebst Ersatzteilen, Kohleneimer mit Einsch. Kartoffelkoker in versch. Größen, Waschtöpfe etc. zu den billigsten Preisen.

Alle in mein Fach einschlagende Arbeiten sowie Reparaturen und Neuanlagen von Wasserleitungen, Klosett- und Badeeinrichtungen werden prompt u. bill. ausgeführt.

Emil Dreßler,

Spenglerei und Installationsgeschäft.

Monatskarten

der elektr. Straßenbahn können während d. Pfingstfeiertage erneuert werden. Agentur **Roos**, Rest. Gambinus.

Möbl. Zimmer

ev. auch 2 zu vermieten. Wiesbadenerstr. 24.

Pfingstkarten

W. Stäger,
Papier- und Schreibwaren.

Achtung!

Lumpen, Knochen, altes Eisen und Metalle kauft
Aug. Schert, Bierstadt.
Lumpen pro Kilo 6 Pfg.
Knochen " 5
Eisen " 100 " 2,40 Mk.
Metalle nach Ware.

Ca. 100 Zentner Dickwurz

zu verkaufen.
Wilh. Stein,
Wiesbadenerstraße.

3 Morgen Klee

zu verkaufen.
Bierstadterstr. 10.

Ein Zwerghahn und Henne

billig zu verkaufen.
Gg. Chr. Merten, Ver-
bindungsstr.

Wer Bettfedern

reinigen lassen will, kann dies bei mir melden.
r. Stern, Gartenstr. 5.

Allgemeiner Deutscher
Versicherungs-Verein a. G.
Stuttgart.

Haftpflicht- Unfall-Lebens- Versicherung

Kapitalanlage 1913: 95 Mill. Mark.
Jahresprämie 1913: 34 Mill. Mark.
900.000 Versicherungen.
Prospecte u. Anträge kostenlos durch

Hch. Chr. Koch I.
Kassenermeister, Erbenheim,
Neugasse 2.

Erbenheimer Zeitung

Amtliches Organ der Gemeinde Erbenheim.

Redaktion, Druck und Verlag von Carl Nass in Erbenheim, Frankfurterstraße Nr. 12a. — Inseraten-Annahmestelle bei Wilh. Stäger, Sadgasse 2.

Anzeigen
kosten die Kleinpalt.
Beitrag oder deren
Raum 10 Pfennig.
Wekamen die Zeile
20 Pfennig.
Tel. 3589.

Nr. 63

Samstag, den 30. Mai 1914

7. Jahrgang.

2. Blatt.

Bekanntmachung.

Es wird zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß der von auswärts eingeführte Wein oder Obstwein von dem Empfänger spätestens am Tage nach dem Empfang bei dem Accisor zur Versteuerung angemeldet werden muß.
Zuwiderhandlungen gegen die Vorschriften der Ordnung betreffend die Erhebung von Verbrauchssteuern in dieser Gemeinde werden mit einer Strafe von 1 bis zu 30 Mark belegt. Außerdem ist im Falle einer Steuerhinterziehung die hinterzogene Steuer nachzuzahlen.
Erbenheim, 1. April 1914.

Der Bürgermeister:
Merten.

Bekanntmachung.

Es wird wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß das Freiumherlaufen von Gänse, Enten und Hühnern außerhalb eingefriedigter Grundstücke verboten ist. Gleichzeitig wird darauf hingewiesen, daß das Gehen über fremde Grundstücke, sowie das Abpflügen oder Abgraben öffentlicher oder Privatwege verboten ist. Uebertretungen werden auf Grund der bestehenden Verordnungen und auf Grund des Reichs-Str.-G. bestraft.
Erbenheim, 21. April 1914.

Der Bürgermeister:
Merten.

Geschäfts-Empfehlung.

Bringe den geehrten Maurermeistern, Einwohnern von Erbenheim u. Umgegend mein Lager in sämtlichen

Baumaterialien,

Gran- und Schwarzkalk, Zement der Firma Ruppelhoff & Söhne, Schwemmsteine, Dachpappe, Thonziegel, engl. Sinktafen und Gießerahmen mit Deckel, Trottoirplatten, vorzüglich geeignet f. Pferdeeställe etc., Karbolinum, Steinkohlen-teer etc. in empfehlende Erinnerung.

Sandstein-Lager, Treppenstufen etc. Auswechselbare Kettenhalter für Kühe und Pferde. Bittum, zum Herstellen von wasserdichtem Zementputz sehr empfehlenswert. Gußeiserne Stallfenster in drei verschiedenen Größen.

Billigste Preise.

Krch. Chr. Koch I, Erbenheim.

Neugasse 2.

Spazierstöcke — Tabakspfeifen

Spazierstöcke (Clöbchen), neueste Muster eingetroffen. Sämtliche Ersatzteile stets auf Lager.

August Stein,

Obergasse 13.

Die Freude der Hausfrau!

Aluminium-Emailbronze

Wasserdicht, nicht oxydierender Anstrich für eiserne Ofen und Röhre, sowie streichfertiger, geruchloser Eisenschlack. Alle Bronzen und Möbelpolitur für den Hausgebrauch.

Wilh. Stäger,

Papier- und Schreibwaren, Sadgasse 2.

Strohöhüte

für Herren Mk. 2.—, 2.50, 3.—, 4.—, 4.50 bis 8 Mk. Panama am Lager zu 8.50 bis 14 Mk. (bessere auf Wunsch innerhalb 2 Tagen lieferbar).

Strohöhüte für Knaben Mk. 1.—, 1.50, 2.— bis 3.50, Mädchenöhüte Mk. 1.—, 1.50, 2.—, 3.—, 4.—, Süd-westeröhüte in Leinen und Stoff 85 Pfg., 1.—, 1.50 Mk. und höher.

Franz Hener,
Neugasse.

Sportzeitungen

täglich von 11 Uhr ab zu haben.

W. Stäger.

Wollen Sie in Ihrem Berufe vorwärts?

Studieren Sie die weltbekannte Selbstunterrichtsmethode **Rustin**
Die landwirtschaftlichen Fachschulen

Handbücher zur Aneignung der Kenntnisse, die an landwirtschaftl. Fachschulen gelehrt werden, u. Vorbereitung zur Abschlussprüfung der entsprechenden Anstalt. — Inhalt: Ackerbaulehre, Pflanzenbaulehre, landwirtschaftliche Betriebslehre und Buchführung, Tierproduktionslehre, landwirtschaftliche Chemie, Physik, Mineralogie, Naturgeschichte, Mathem., Deutsch, Französisch, Geschichte, Geographie.

Ausgabe A: Landwirtschaftsschule

Ausgabe B: Ackerbauschule

Ausgabe C: Landwirtschaftl. Winterschule

Ausgabe D: Landwirtschaftliche Fachschule

Obige Schulen bezwecken, eine tüchtige allgemeine und eine vorzügliche Fachschulbildung zu verschaffen. Während der Inhalt der Ausgabe A den gesamten Lehrstoff der Landwirtschaftsschule vermittelt u. das durch das Studium erworbene Reifezeugnis dieselben Berechtigungen gewährt wie die Versetzung nach der Obersekunda höh. Lehranstalten, verschaffen die Werke B u. C die theoretischen Kenntnisse, die an einer Ackerbauschule bzw. landwirtschaftlichen Winterschule gelehrt werden. Ausgabe D ist für solche bestimmt, die nur die rein landwirtschaftlichen Fächer bezeln wollen, um auch die nötigen Fachkenntnisse anzueignen.

Auch durch das Studium nachfolgender Werke legen sehr viele Abonnenten vortreffliche Prüfungen ab und verdienen ihnen ihr ausgezeichnetes Wissen, ihre sichere einträgliche Stellung:

Der Einj.-Freiw., Das Abiturientenexamen, Das Gymnasium, Das Realgymn., Die Oberrealschule, Das Lyzeum, Der geb. Kaufmann.

Ausföhr. Prospekte u. anzuwend. Dankschreiben über bestanden. Prüfungen, die durch das Studium der Methode Rustin abgelegt sind, gratis. — Hervorragende Erfolge. — Requeme monatliche Teilzahlungen. — Brieflicher Fernunterricht. — Anstalts-sendungen ohne Kantzwang bereitwilligst.

Bonnese & Hachfeld, Verlag, Potsdam S.O.

Niederlage bei:

Hch. Fr. Reinemer
Obergasse.



Visitenkarten

fertigt billigt an
Buchdruckerei C. Nass

Ein Einspänner und ein Doppelspänner
Break

zu verkaufen.
Paul Christ,
Bahnhofstraße 5.

Klavier-Unterricht,

sowie Unterricht im Englischen, Deutschen und Französischen erteilt
Frau Junka.
Klavier im Hause.

Stern-Marko



SAMEN

echt und hochkeimend
für Feld und Garten,
in bunten Tüten oder lose.
Jedes Quantum bei:

Hch. Schrank.

TRIKOTTAGEN



Trikot-Herrenhemden

Mk. 1.35, 2.05, 2.95, 3.50 und höher.

Weisse Trikot-Oberhemden

mit bunten Einsätzen
Mk. 2.90, 3.50, 4.60, 5.20, 5.95

Sommer-Unterjacken

Mk. 0.50, 0.85, 1.15, 1.50, 1.80 und höher.

Baumwollene Unterhosen

Mk. 1.10, 1.45, 2.—, 2.50, 3.—
bis zu den elegantesten Flor- und Seldenqualitäten.

Herren-Socken
Kragen
Krawatten
Hosen-träger
Größte Auswahl
Billige Preise

L. SCHWENCK
Wiesbaden Mühlgassell-13

Rennbahn=Restauration

täglich geöffnet.



P. Rehm, Zahn-Praxis
 Wiesbaden, Friedrichstr. 50,
 Sprechstunden: 9—6 Uhr. — Telefon 3118.
 Erfolgreiche Behandlung kranker Zähne.
 Zahnziehen und Plombieren m. örtlicher Betäubung
 Künstlicher Zahnersatz in diverser Ausführung.
 Prämiert für sehr gute Leistungen mit der goldenen Medaille.
 Dentist des Wiesbadener Beamten-Vereins.

Goldene Medaille.



Wiesbaden 1909

Ludwig Usinger Nachfolger

Wiesbaden

Baumaterialien en-gros

Büro: Dohheimerstraße 18 Lager: Dohheimerstraße 122
Spezialgeschäft für Fußboden- u. Wandplatten
 Steinholz, fugenloses Holz, und Korkfisch für Linoleum-
 unterlage,
 Cement, Kalk, Ziegel usw.
 Bestellungen und Auskünfte werden auch in Erben-
 heim, Wiesbadenerstraße 28, entgegen genommen bezug-
 erteilt.



Ohne Maschine auszustreuen
 Volle Garantie für Wirkung bei An-
 wendung nach Gebrauchsanweisung.
 Auf den Morgen genügt 1 Ztr. Preis
 Mk. 5.— inkl. Sad. Alleinvertrieb:
Fr. Wilh. Friedrich,
 Wiesbaden, Dohheimerstr. 152.

Chr. Göller,

Erbenheim

Wiesbadenerstraße 18a. — Tel. 4514



empfiehlt sich zur Lieferung sämtl. landwirtschaftlicher Maschinen
 und Ersatzteilen, wie: Futter-Schneidmaschinen für Hand- u. Kraft-
 betrieb, Rübenschneider neuester Konstruktion, Strohschneider in ver-
 schiedenen Größen und Preislagen. Schrot- u. Quetschmühlen, Dezi-
 mal- und Viehwaagen, Kartoffeldämpfer u. Quetscher, Waschmaschinen
 und Wrinzer aller Systeme. Räucher-Apparate mit drehbarem Auf-
 hängegestell D. R. M., besonders vorteilhaft, zu billigsten Preisen.
 Ein Muster der Räucherapparate kann bei mir besichtigt werden.
 Ganzbarste Maschinen und Ersatzteile stets auf Lager.

Neu eingetroffen!

Sportmützen

breite Facon, aparte Muster.

Neu! Puppchenkragen Neu!

Franz Hener.

Drucksachen

aller Art

für Vereine und Private

fertigt schnell und billigst

die Druckerei der

Erbenheimer Zeitung

Frankfurterstrasse 12a.

Automobilfahrten

jeglicher Art führt aus

K. August Bücher,

Frankfurterstr. 23.

Telefon 3983. NB. Handstelegraphen und Klingel-Anlagen, sowie alle Reparaturen werden prompt und
 billigst ausgeführt.

Fahrräder und alle Ersatzteile billigst.

Preiswertes Pfingst-Angebot!

Herren- und Knaben-Anzüge in Confection und eleganter Maass-Anfertigung

Damen-Confection, hohe Verarbeitung, solide Stoffe

Reisheiten in Damen-Blusen aus Seide, Spitzen, Crêpon, Boile und Battist.

In Sommerkoffen stets Eingang von Neuheiten.

Damenwäsche Kinderwäsche Herrenwäsche
 Handschuhe, Kragen, Kravatten, Taschentücher, Strümpfe.

Wiesbaden **Jacob Heilbrunn,** Erbenheim.

Aussaatvergütung

für Zuckerrüben (pro Morgen 80 Pfg.) kann bei mir
 in Empfang genommen werden.

Sch. Stemmler.

Strobin

zum reinigen der Strohhüte.

Drogerie W. Stäger.

Muster-Hüte.

Ueber 1000 moderne echte Kopf-
 haare, Datal, Eiben, Floren-
 tiner, Panama- und Strohhüte
 Wert bis 20 Mk., jezt 6, 4, 2
 Mk. und 95 Pf., zutüchelt 10
 Pf. Alle Farben Strohhörbe
 Meter von 5 Pf. an. Rohhaar-
 Stoff sonst 2,95, jezt 1,50. Große
 Straußfedern 95 Pf. und höher.
 Viele 1000 Blumen, Flügel, imt.
 Reiher v. 20 Pf. Reste Seiden-
 band, Kall- und Trauertrepp für
 die Hälfte. Hübsche Kissen-
 säge 15 Pf., gebälgt 95 Pfg.
 Posten best. Strichwolle, Strümpfe
 Soden, Korsetts, Kragen u. Bor-
 benden 50 pSt. billiger. Weiße
 Frauen-Decken 85 Pfg. Hüte
 werden garniert, umgeformt und
 umgenäht in einigen Stunden zu
 20, 50 und 95 Pf. modern.

Neumann Witwe,
 Wiesbaden,
 Luisenstraße 44, neben Residenz-
 theater.

Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt
 sich im Reparieren v. Fahr-
 rädern und Nähmaschinen,
 sowie im Emaillieren u. Ver-
 nickeln. Ferner empfehle
 Mäntel und Schläuche von
 ersten Fabriken, Brems-
 gummi, Pedale, Ketten,
 Lenkstangen, sowie alle Er-
 satzteile zu denkbar bill.
 Preisen. Laternen, direkt
 von der Spezialfabrik.
Chr. Sternberger,
 Frankfurterstr. 22.

Sirsen, Bruchreis,

Körnermischfutter f. Küden
 und Großgeflügel, Gerste,
 Weizen, Perlmais empfiehlt
Georg Ross,
 Neugasse.

Kartoffeldämpfer

(verzinkt) 150 Pfd. Inhalt
 zu verkaufen.

Sch. Koch,

Schlossermeister.

Wäsche

kann gemangelt werden.
Wäscherei Müller,
 Neugasse 13.

Stühle

zum flechten werden ange-
 nommen

F. Petri, Bierstädterstr.

Stellensuchende Mädchen

werden unentgeltlich ver-
 mittelt.

Fr. Stern, Makler,
 Gartenstr.

Cigarren — Cigaretten

Rauch- und Kautabak
 Rauch-Utensilien
 Papier, Schreibwaren und
 Schulartikel

empfehlen
Cigarrenhaus A. Beysiegel
 Wiesbadenerstraße 2.



bewirken sehr viele Eier — prächtige Kücken seit 50
 Jahren! Sie bestehen aus garantiert reinem Fleisch-
 und Weizenmehl — nicht aus gewürzten Abfällen
 wie die nur scheinbar billigen Futtermittel.
 Man verlange stets Spratt's Geflügel-Kückenfutter
 und Hundekuchen bei:
Georg Roos.
 Hiesige Niederlage ist durch Schild kenntlich.

Cigarren - Cigaretten

Laurens Le Rhedive
 Manoli
 Passatti
 Nestor Giamallis
 Salem Aleikum, Klegdorff.

W. Stäger.

Sackgasse nächst der Frankfurterstraße

Achtung!

53,000 Paar Schuhe
 4 Paar Schuhe für nur Mk. 9.—

Wegen Zahlungsdrückung mehrerer großen
 Fabriken wurde ich beauftragt, einen großen
 Posten Schuhe tief unter den Erzeugungspreis
 vorzuschlagen. Ich verkaufe daher an jedermann
 2 Paar Herren- u. 2 Paar Damen-Schnür-
 Schuhe galoschirt mit stark genageltem
 Boden, Leder braun oder schwarz hoch-
 eleg., neuester Fasson, Größe laut Nr. u.
 Centimeter. Alle 4 Paar kosten nur Mk. 9.—

Verlangt per Nachnahme:

J. KLUGER, KRAKAU

Sebastyna 16.

Umtausch gestattet, auch Geld retour.

Gartensämereien

Runkelrübsamen in nur besten Qualitäten, sowie
 Busch- und Stangenbohnen empfiehlt

Georg Roos
 Neugasse.